

Lehren aus 2002 – Erfahrungen und Maßnahmen

Konferenz „Alle in einem Boot“ – 10 Jahre transnationale Zusammenarbeit
beim Hochwasserrisikomanagement an der Labe-Elbe
am 21./22. Juni 2012



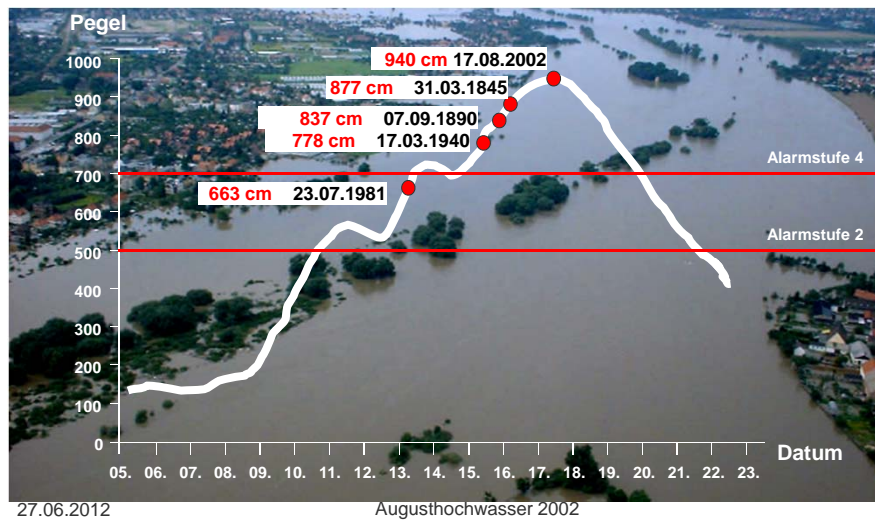
Dresden unter Wasser



27.06.2012

Augusthochwasser 2002

Das höchste Pegelstand der an der Elbe gemessen wurde



Röderau Süd



27.06.2012

Augusthochwasser 2002

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT



Die Folgen des Augusthochwassers 2002 - Beispiel Weesenstein



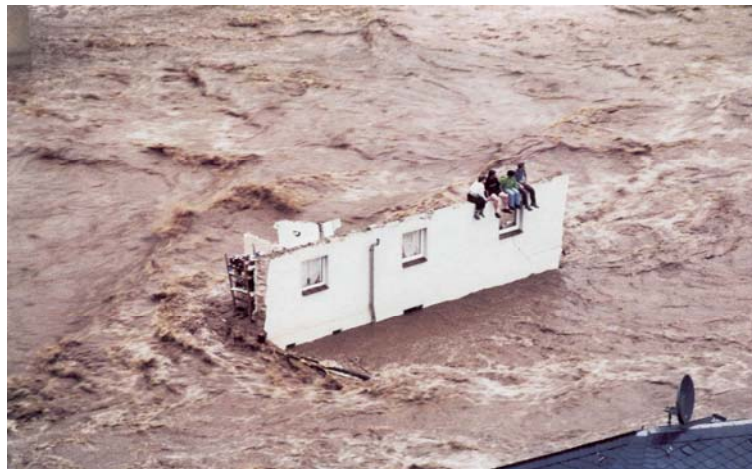
27.06.2012

Augusthochwasser 2002

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT



Die Folgen des Augusthochwassers 2002 - Beispiel Weesenstein



27.06.2012

Augusthochwasser 2002

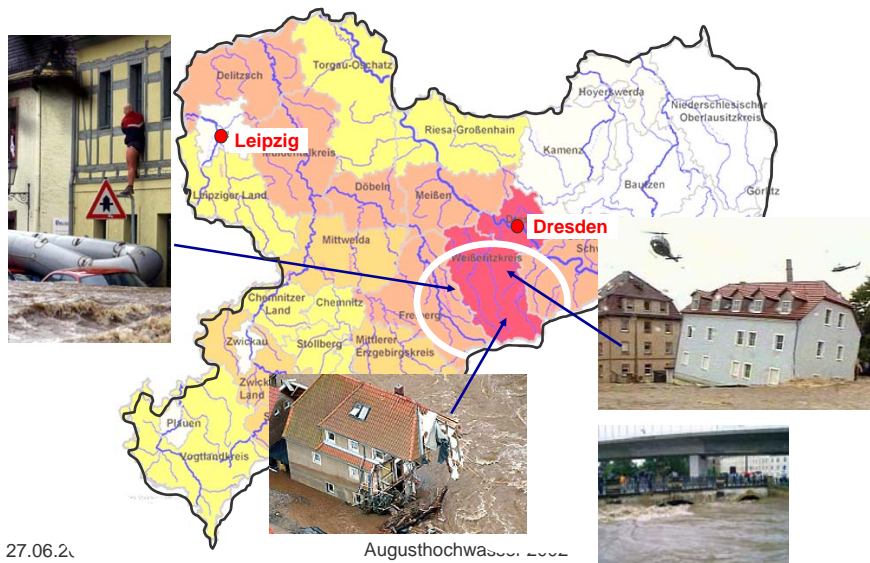
Augusthochwasser 2002 - Rettung



27.06.2012

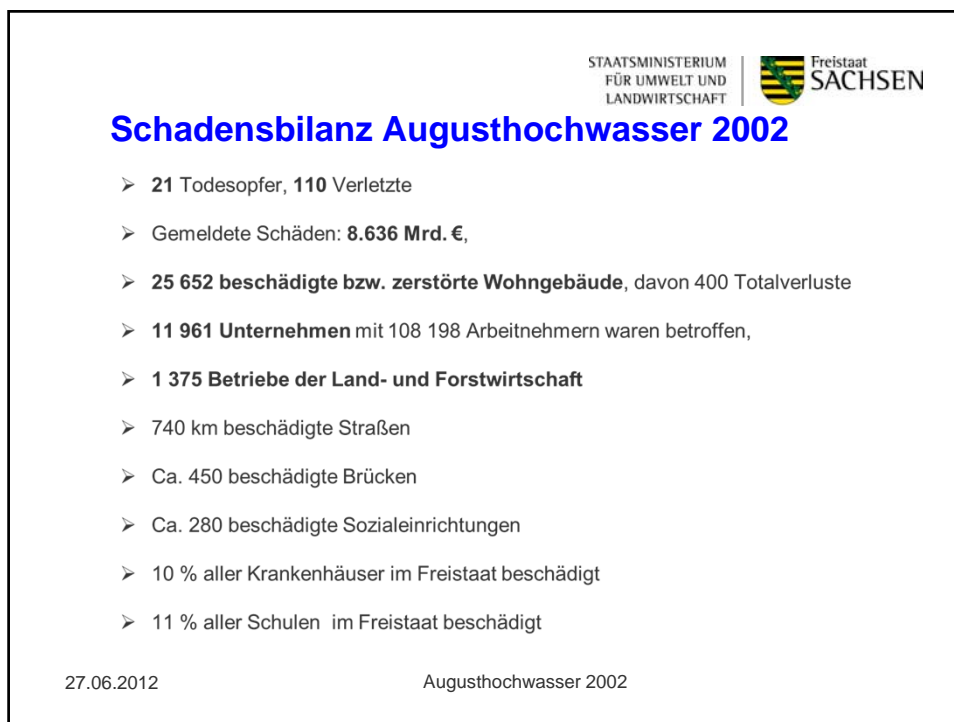
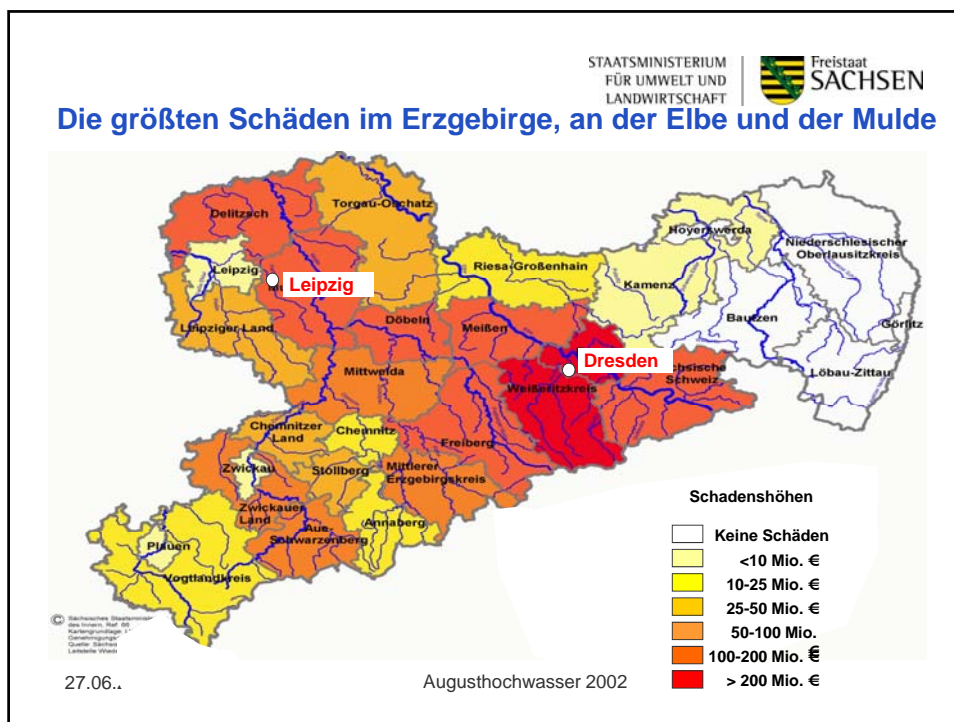
Augusthochwasser 2002

Die Schäden im Erzgebirge entstanden durch reißendes Wasser



27.06.2012

Augusthochwasser 2002



Lehren aus 2002 – Erfahrungen und Maßnahmen

Konferenz „Alle in einem Boot“ – 10 Jahre transnationale Zusammenarbeit
beim Hochwasserrisikomanagement an der Labe-Elbe
am 21./22. Juni 2012



Kein Wiederaufbau 1:1 – nachhaltiger Wiederaufbau



Bild 10. Am Zusammenfluß der Mügeln und dem roten Wasser am Bahnhof in Sauerstein



27.06.2012

1927

Folgerungen für den HW Schutz 2002



Fachliche Konzeptionen

Differenzierung der Schutzziele:

Objektkategorie	Richtwert für das maßgebende mittlere statistische Wiederkehrintervall T_n in Jahren
Sonderobjekte	im Einzelfall bestimmen
geschlossene Siedlungen	100
Einzelgebäude, nicht dauerhaft bewohnte Siedlungen	25
Industrieanlagen	100
überregionale Infrastrukturanlagen	100
regionale Infrastrukturanlagen	25
landwirtschaftlich genutzte Flächen	5
Naturlandschaften	-

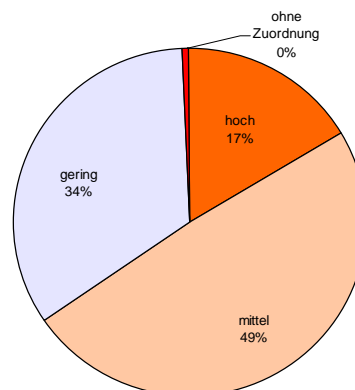
27.06.2012

Folgerungen für den HW Schutz

Auswertung der Hochwasserschutzkonzepte

Anzahl von HWSK-Maßnahmen je Priorsierungskategorien

Priorisierungskategorie	Anzahl der Maßnahmen
hoch	268
mittel	780
niedrig	548
ohne Zuordnung	7
Summe	1.603



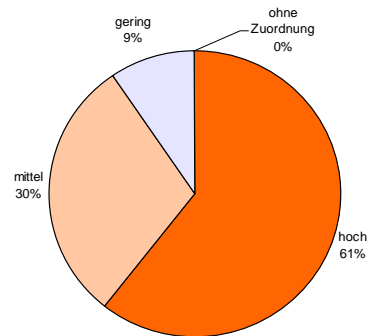
27.06.2012

Folgerungen für den HW Schutz

Auswertung der Hochwasserschutzkonzepte

Einteilung der Investitionskosten nach Priorisierungskategorien

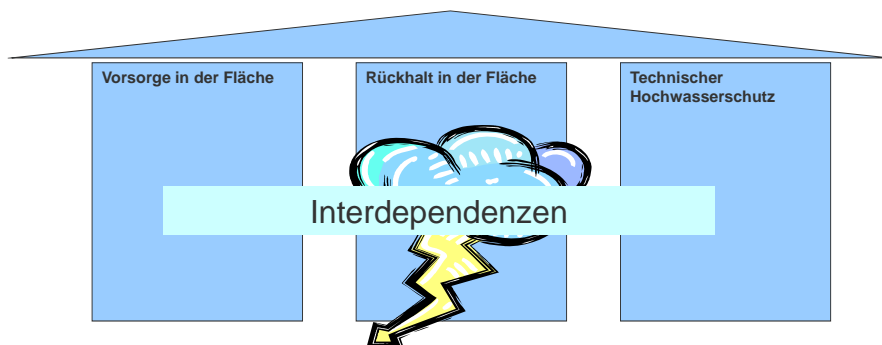
Priorisierungskategorie	Investitionskosten [T€]
hoch	1.181.982
mittel	583.971
niedrig	181.936
ohne Zuordnung	0
Summe	1.947.889



27.06.2012

Folgerungen für den HW Schutz

Planvoller Ausbau des öffentlichen Hochwasserschutzes



Konkurrierende Interessen: Städtebau; Denkmalschutz
Naturschutz; Landwirtschaft; sonstige Nutzungen; Eigentum

27.06.2012

Folgerungen für den HW Schutz

Kein absoluter Hochwasserschutz möglich

Eigenvorsorge ist die Basis für jeden Schutz vor Naturkatastrophen

- Standortauswahl – Nutzung der Gefahrenkarten
- Angepasste Bauweise in Überschwemmungsgebieten
- Gefährdungspotential reduzieren – angepasste Nutzung
- Gefahrenbewusstsein entwickeln
- Elementarschadenversicherung

27.06.2012

Folgerungen für den HW Schutz

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT



Optimierung der Warn- und Alarmsysteme

- Neuorganisation der Hochwasserwarnung - Landeshochwasserzentrum
- Wiederherstellung, Ausbau und Optimierung der Meldepegel
- Verbesserung der Vorwarnzeiten auf 60 h bzw. 12 – 24 h
- Straffung der Meldewege im HW Fall
- Erweiterung des Informationsangebotes für die Bevölkerung (Internetauftritt, Rundfunkwarnungen)

27.06.2012

Folgerungen für den HW Schutz

Verbesserung der Hochwasserbekämpfung

- Ausbau der Landesreserve mit Hochwasserbekämpfungsmitteln
- Einrichtung von örtlichen Wasserwehren
- Förderung der Erstausrüstung der Wasserwehren
- Jährliche Schulung der Wasserwehren
- Rechtsverbindliche Regelung zur Auslösung von Katastrophenalarm

27.06.2012

Folgerungen für den HW Schutz

Lehren aus 2002 – Erfahrungen und Maßnahmen

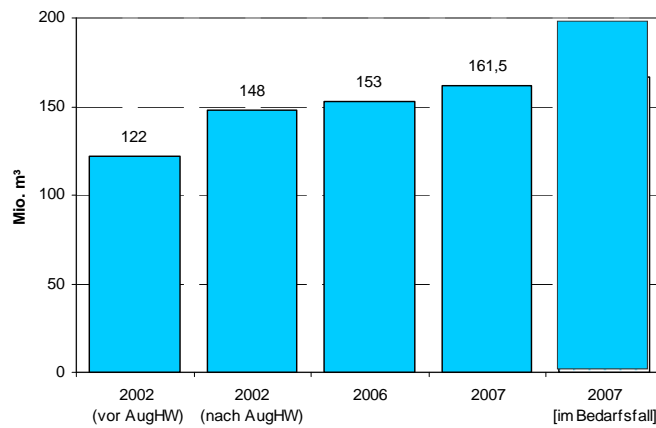
Konferenz „Alle in einem Boot“ – 10 Jahre transnationale Zusammenarbeit
beim Hochwasserrisikomanagement an der Labe-Elbe
am 21./22. Juni 2012



STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT

Freistaat
SACHSEN

Erhöhung der Hochwasserrückhalteräume I_{GHR} von 2002 bis 2007



27.06.2012

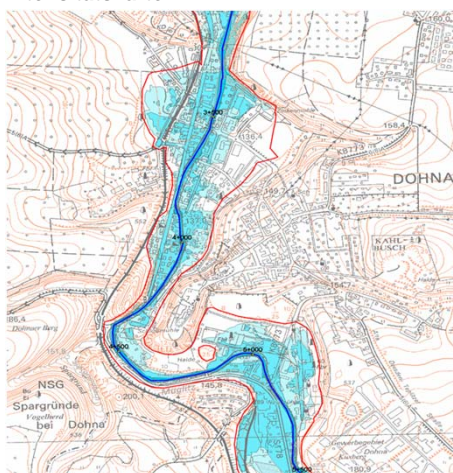
Maßnahmen des Freistaats Sachsen

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT

Freistaat
SACHSEN

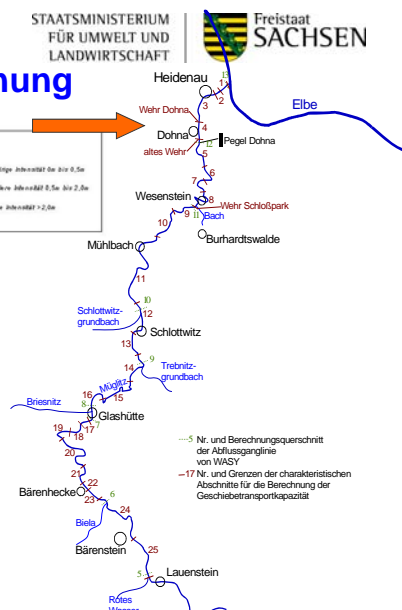
Dohna – Hochwasserschutzplanung

Intensitätskarte



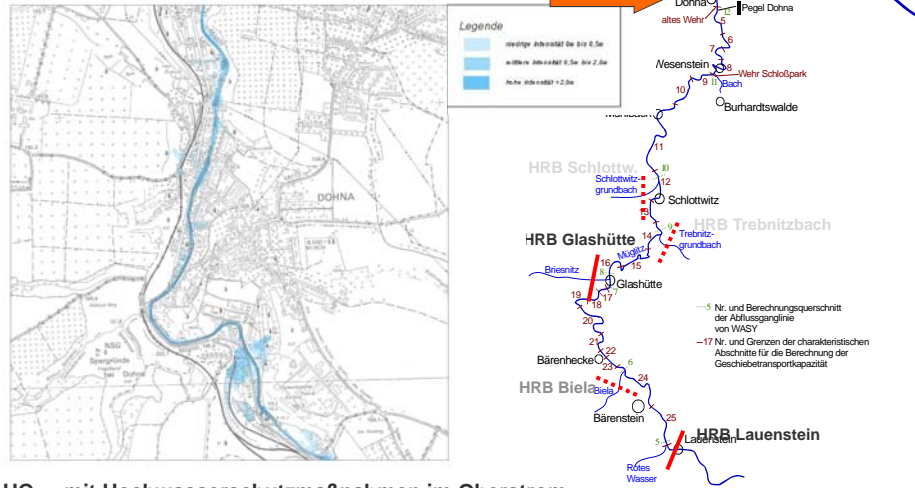
HQ₁₀₀ IST-Zustand
27.06.2012

Maßnahmen des Freistaats Sachsen



Dohna - Hochwasserschutzplanung

Intensitätskarte



HQ₁₀₀ mit Hochwasserschutzmaßnahmen im Oberstrom

27.06.2012

Maßnahmen des Freistaats Sachsen

HRB Lauenstein

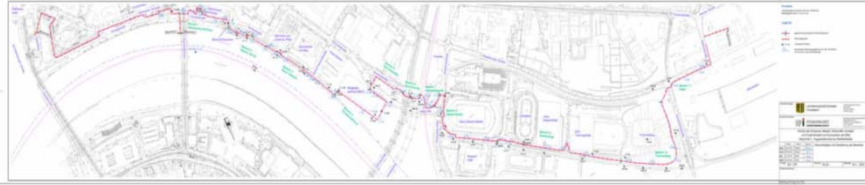


27.06.2012

Maßnahmen des Freistaats Sachsen

Hochwasserschutz Dresden Altstadt, Friedrichstadt , Wilsdruffer Vorstadt

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT



27.06.2012

Maßnahmen des Freistaats Sachsen

Hochwasserschutz für Torgau beim Frühjahrshochwasser 2006

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT

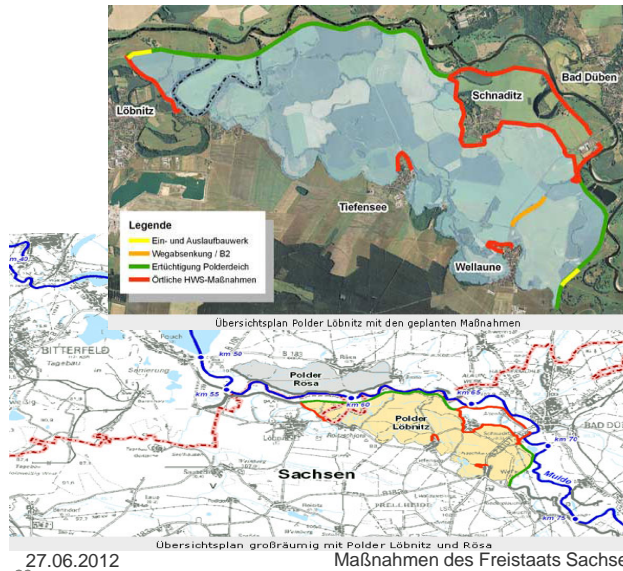


27.06.2012

Maßnahmen des Freistaats Sachsen

Hochwasserrückhalt in der Fläche: Polder Löbnitz an der Vereinigten Mulde

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT



Vorhaben:

Gesteuerter Flutpolder

Standort:

Löbnitz, Schnaditz, Wellau

Projektstatus:

im Planfeststellungsverfahren

Vorhabensbeschreibung:

- Ein- und Auslaufbauwerk
- DIN-gerechte Instandsetzung von Deichen
- Ortsnahe Maßnahmen für Ortslagen
- Flutung Polder ab HQ 100
- Schutzziel Ortslagen: HQ 100

Fläche: 1436 ha

Volumen: 15 Mio m³/HQ 100

27.06.2012

29

Maßnahmen des Freistaats Sachsen

Renaturierung als bester Hochwasserschutz

Große Mittweida in Schwarzenberg

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT



27.06.2012

Maßnahmen des Freistaats Sachsen

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT

Freistaat
SACHSEN

Rückverlegung und Renaturierung des Schlemabaches in Schneeberg



27.06.2012

Maßnahmen des Freistaats Sachsen

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT

Freistaat
SACHSEN

Ökologisch vorteilhafte Schadensbeseitigung

Wehrrückbau an der Müglitz (Schlossmühle Bärenstein):



schadhaftes Wehr im Juni 2005

rückgebautes Wehr im Sept. 2005

27.06.2012

Maßnahmen des Freistaats Sachsen

Objektschutz Bad Schandau

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT



27.06.2012

Objektschutz durch Eigentümer

Lehren aus 2002 – Erfahrungen und Maßnahmen

Konferenz „Alle in einem Boot“ – 10 Jahre transnationale Zusammenarbeit
beim Hochwasserrisikomanagement an der Labe-Elbe
am 21./22. Juni 2012

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT



Zusammenfassung

Kein Wiederaufbau 1:1 – nachhaltiger Wiederaufbau

Wirksamer Hochwasserschutz nur flussgebietsbezogen möglich

Gezielter Ausbau des öffentlichen Hochwasserschutz (Vorsorge in der Fläche; Rückhalt in der Fläche; Intensivierung der Gewässerunterhaltung; technischer Hochwasserschutz)

Kein absoluter Hochwasserschutz möglich – Eigenvorsorge ist oberste Pflicht für jeden

Optimierung der Warn- und Alarmsysteme

Verbesserung der Hochwasserbekämpfung

27.06.2012



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

27.06.2012